

Worum geht es bei der Entscheidungstheorie ?

Wertschöpfung



Erste Annäherung

- Wertschöpfung¹ meint, Produkte/Dienstleistungen so zu produzieren, dass Kunden dafür einen Preis zahlen, der die Kosten der Vorleistungen übersteigt.
- Jeder Wertschöpfungsprozess besteht aus einzelnen Phasen, die durch Schnittstellen voneinander getrennt² und zugleich miteinander verbunden³ sind.
- Zwischenmenschliche Kommunikationsprozesse in und von Entscheidungsprozessen helfen bei der Gestaltung von Schnittstellen entlang der arbeitsteiligen Wertschöpfung.

1) [Umsätze + Lagerzugänge + ao Erträge] - [Materialeinsatz + Abschreibungen]

vgl.: Schierenbeck, H./Wöhle, C. B.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 17. voll. überarb. u. aktual. Aufl., München 2008, S. 755

2) Z. B. in Fachabteilungen wie Einkauf, Produktion, Verkauf oder Finanzierung

3) Z. B. durch Produktionsprozesse sowie Informations- und Warenflüsse

Falko E. P. Wilms

Entscheidungstheorie



In der Entscheidungstheorie ist bei den Regeln immer das Skalenniveau zu beachten, mit dem die Alternativen abgebildet und bewertet werden.

Das Skalenniveau bestimmt die Anwendbarkeit von Entscheidungsregeln.

Nominal	gleich/ ungleich			
Ordinal	gleich/ ungleich	größer/ kleiner		
Intervall	gleich/ ungleich	größer/ kleiner	Abstand (+,-)	
Rational	gleich/ ungleich	größer/ kleiner	Abstand (+,-)	Verhältnis (•,:)

Entscheidungstheorie



Entscheidungs-Matrix

	Umwelt	U₁	U₂	U₃	U₄
Zustands- raum	Warsch.	W₁	W₂	W₂	W₂
	Zielgrößen	Z_{g1}	Z_{g2}	Z_{g3}	Z_{g4}
Aktions- raum	Alternative 1				
	Alternative 2	Ergebnis- raum			
	Alternative 3				
	Alternative 4				

Entscheidungstheorie

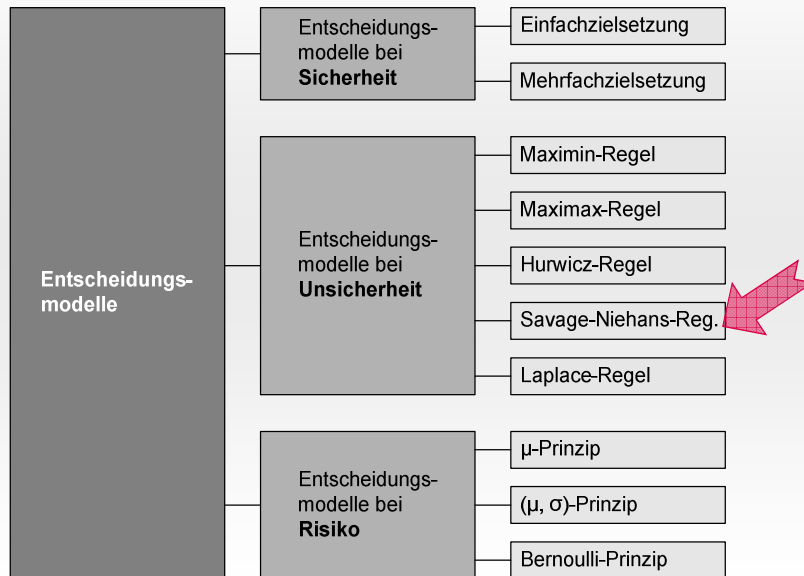


Entscheidungs-Typen

Konsequenzen Umwelt- zustände	sicher	wahr- scheinlich	völlig unbekannt
sicher	Sicher- heit	Risiko	Unsicher- heit
wahr- scheinlich	Risiko	Risiko	Unsicher- heit
völlig unbekannt	Unsicher- heit	Unsicher- heit	Unsicher- heit

Entscheidungstheorie

Entscheidungs-Regeln



Quelle: Vahy/Schäfer-Kunz: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 5., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 2007, Abb. 2.8

Entscheidungstheorie



Entscheidungen unter Unsicherheit

Ergebnis- matrix				Entscheidungsregeln bei Unsicherheit					
U		U 1	U 2	U 3	(1) Laplace	(2) Minimax	(3) Maximax	(4) Hurwicz	(5) Sav.-N.
A									
A 1		180	60	210	150	60	210	90	50
A 2		100	110	180	130	100	180	116	80
A 3		80	100	240	140	80	240	112	100



Entscheidungstheorie



Entscheidungen unter Unsicherheit (II)

- Merkmale**
- keine Wahrscheinlichkeiten
 - verschiedene Konsequenzen
 - keine Wiederholbarkeit

- Reduktion**
- streichen von dominierten Alternativen
 - streichen von Alternativen, die zu Katastrophen führen

- Vorgehen**
- kein eindeutiges Regelwerk
 - mehrere mögliche Verfahren

→ **Savage-Niehans-Regel**
Ein pragmatisch sinnvolles Verfahren,
das immer eine gute Lösung generiert.



SAVAGE-NIEHANS

Bedauernsmatrix

Z	U1	U2	U3	U4	U1*	U2*	U3*	U4*	MAX
A1	5	2	7	1	0	2	0	2	2
A2	2	4	4	2	3	0	3	1	3
A3	1	1	2	3	4	3	5	0	5
A4	1	3	3	1	4	1	4	2	4
Max	5	4	7	3					

Das grundlegende Vorgehen:

- 1) Spaltenmaxima erfassen
- 2) Abstände zu den jeweiligen Spaltenmaxima (= Verzicht) ermitteln und in der **Bedauernsmatrix** notieren
- 3) In der **Bedauernsmatrix** die einzelnen Zeilenmaxima ermitteln
- 4) Alternative mit dem geringsten Zeilenmaximum (= Verzicht) auswählen

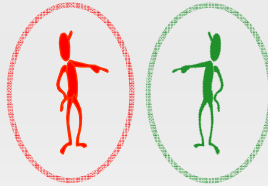
Entscheidungstheorie

Entscheidungsfindung mit mehreren Personen

- Offenlegung der einzelnen Präferenzen
- Ermittlung der Menge nützlicher Kriterien
- Erstellung einer akzeptierten Gewichtung der Ziele
- Definition eines gemeinsamen Ideals
- Erfassen der Abstände zum Ideal
- Wahl der Alternative mit dem kleinsten Verzicht

Entscheidungstheorie

FH VORARLBERG
University of Applied Sciences



Entscheidung meint
einen sozial beeinflussten,
regelbasierten Prozess
der geordneten Rangreihenbildung.

Entscheidungstheorie



Arbeitsthesen

- Grundlegendes Vorgehen der Entscheidungstheorie:
 - zunächst wird die Problematik (=Soll/Ist-Differenz) formuliert
 - dann werden Ziele fixiert
 - dann werden alternative Lösungswege fixiert
 - dann werden zu jeder Alternative erwartbare Konsequenzen zugeordnet
 - dann regelbasiert die Alternative mit den höchsten Zielerreichungsgrad erwählt
- Bei Entscheidungen unter Unsicherheit ist die Savage-Niehaus-Regel ein pragmatisch sinnvolles Verfahren, das immer eine gute Lösung generiert.

Danke für Ihr Interesse!



Alle enthaltenen Folien dieses potcasts stehen unter einer
Creative Commons Namensnennung 3.0 DE Lizenz
Siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>



Fragen, Anregungen, Stellungnahmen
richten Sie bitte an:



Falko E.P. Wilms

Prof. Dr. rer. pol., Dipl. Soz-Ök.

 <http://about.me/fwilms>